

E. Aus der vaterländischen Geschichte.

224. Aus dem Nibelungenliede.

1. Vom Hofe der Burgunden. Kriemhildens Traum.

1. Gar viele Wunder melden die Mären alter Zeit
von lobesamen Helden und heißem Kampf und Streit.
Von Jubel auch und Festen, von Tränen und Jammerlaut,
von schwertgrimmigen Gästen sei manches Wunder euch vertraut.

2. Im Reiche der Burgunden wuchs ein Mägdesein;
fürwahr, nichts konnte schöner in allen Landen sein.
Kriemhild war sie geheißten. Um dieses schöne Weib
sollt' es vielen Recken bereinst an Leben gehn und Leib.

3. So wonnig sie auch blühte, noch trug sie andre Zier:
der Tugendschmuck der Jungfrau war ohnegleichen schier.
Drum tät ihr niemand zürnen; der wunderholben Magd
in stiller Minne dienen hat stolzen Degen wohl behagt.

4. Drei Könige, ihre Brüder, pflagen ihrer Gut:
Gunther neben Gernot, zwei Recken hochgemut,
und Gieselher der junge, ein auserforner Held.
An Sippe, Macht und Schätzen trosteten die drei schier aller Welt.

5. Die hehren Fürsten wohnten zu Worms an des Rheines Strand.
Ihr Arm war allen furchtbar, doch mild war ihre Hand.
Drum dienten ihnen freudig die besten Recken zumal;
wer gäv' euch volle Kunde von ihrer Wundertaten Zahl?

6. Da war Herr Hagen von Tronje, — stahlhart, grimmi und kühn;
sein Bruder, der schnelle Dankwart, tät sich als Marschall mühn;
von Mey sein Nefse Ortwin war Truchseß, fed, gewandt;
der Küchenwart hieß Rumold, und Sindold war der Schenk genannt.